

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

**Pränumerationspreise:**  
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

**Erscheint wöchentlich zweimal:**  
**Sonntag und Donnerstag.**

Inserate werden angenommen und billigt berechnet  
 in der  
**Buchdruckerei Karl Traunfellner.**  
 Manuscripte werden nicht retournirt.

## Comitats-Verwaltungs-Ausschuß.

Lugos, 11. Jänner.

Am Montag den 9. d. fand unter Vorsitz Sr. Hochgeboren Obergespan v. Jakabffy die erste Sitzung des Comitats-Verwaltungs-Ausschusses in diesem Jahre statt.

In dieser Sitzung erfolgte die Constituirung der verschiedenen Ausschüsse, welche wir im nachstehenden anführen.

Zu den Disciplinar-Ausschuß wurden gewählt zu ordentlichen Mitgliedern: Hedwig Böß, Dr. Benő Fischer, Heinrich Wächter und Dr. Johann Dengi. Ersatzmitglieder: Adolf Gyurgyevits und Alex. László.

Zu die Ueberprüfungscommission für Lehrerpensionirungen: Dr. Benő Fischer, Béla v. Szende, Dr. Aug. Szidák und Dr. Alois Fekete.

Zu die Forstcommission unter Präsidium des Obergespanns: Béla v. Litsek, Karl Churawy.

Zu die Commission als II. Instanz für Forstschäden, ordentliche Mitglieder: Dr. Benő Fischer, Julius Markovits, Hedwig Böß, Andor Podhradsky. Ersatzmitglieder: Karl Churawy, Adolf Gyurgyevits, Ed. Griebbach und Béla v. Szende.

Reclamations-Commission für die gegen Comitats-Steuerzuschläge eingereichten Reclamationen: Julius Markovits, Adolf Gyurgyevits, Andor Podhradsky und Heinrich Wächter.

Gefangenhans Inspections-Commission für Lugos: Arpad v. Sulhof, Comitats-Oberfiscal, und Dr. Johann Dengi, Schulinspektor. Für Karansebes: Hedwig Böß und Julius Markovits.

Appellations-Commission für Waisenangelegenheiten: Ordentliche Mitglieder: Adolf Gyurgyevits, Hedwig Böß. Ersatzmitglied: Peter Bujá. Vom Obergespan ernannte Mitglieder: Dr. Benő Fischer, Dr. Johann Dengi, Dr. Julius Bruckenthal.

Untersuchungs-Commission für das Comitats-Waisenamt und die Waisenämter in Lugos und Karansebes: Adolf Gyurgyevits, Dr. Benő Fischer, — Stefan Antonescu, Dr. Benő Fischer, — Hedwig Böß und Stefan Antonescu. Von Amtswegen gehören hiezu noch der Comitatsfiscal und der Exactor.

Sanitäts-Commission. Ordentliche Mitglieder: Alexander László, Karl Görner, Ludwig Bértés.

Commission für die Hauscommunien:

ausschluchzend auf das Sofa. Sie konnte es nicht zu Stande bringen, ihren Entschluß zurückzunehmen.

Was Lotte zu diesem äußerlich so fest scheinenden Entschluß gebracht hatte, das war ihres Vaters Mittheilung Erich v. Nordheim hätte bei ihm um ihre Hand geworben. Herr v. Nordheim war ein ernster, lebenswürdiger Mann, der jahrelang zu wissenschaftlichen Zwecken fremde Länder und Erdtheile bereist und sich vor kurzer Zeit in S. . . häuslich niedergelassen hatte, um sich hier schriftstellerisch mit seinen Reise-Erlebnissen und wissenschaftlichen Errungenschaften zu beschäftigen.

Als Lotte ihn in einer Gesellschaft kennen lernte, fiel ihr sofort seine imponirende, doch keineswegs selbstbewußte Art auf, und als er, einer allgemeinen Aufforderung des versammelten Kreises nachkommend, etwas von seinen Reise-Erlebnissen erzählte, da fühlte sich Lotte erst recht zu dem Manne herangezogen, der die junge Männerwelt ihrer Bekanntschaft weit übertrug. Mit welcher Spannung, mit welchem Interesse lauschte sie dieser schlichten Wiedergabe gefahrvoller Begebenheiten, wie hingen ihre erwartungsvollen, schönen Augen an den beredten Lippen des Erzählers, und tagelang noch vermeinte sie die tiefe, klangreiche Stimme zu hören, die an jenem Abende bis in ihr Herz gedrungen war. Von da ab konnte sie keine jener Erzählungen englischer Dichter lesen, die ihre Helden die gefährvollsten Abenteuer mit unvergleichli-

Ordentliche Mitglieder: Andor Podhradsky, Dr. Benő Fischer. Ersatzmitglieder: Hedwig Böß, Béla v. Szende.

Commission zur Untersuchung der Kerker, unter Vorsitz des Obergespanns oder Vicegespanns: a) für die Lugoser und Karansebeser Kerker: Dr. Victor Mihályi, Alex. László, Hedwig Böß und Dr. Joh. Dengi; b) für das Draviczaer Bezirksgericht: Adolf Gyurgyevits; c) für das Szábkauer Bezirksgericht: Adolf Gyurgyevits; d) für das Bogšauer Bezirksgericht: Hedwig Böß; e) für die Kerker der Bezirksgerichte Facset, Teregová, Dršova und Bozovics: Dr. Johann Dengi. Hiezu gehören noch und zwar für die Kerker der Gerichtshöfe: der Comitatsphysikus, und für jene der Bezirksgerichte: der betreffende Bezirksarzt.

Sonstige Gegenstände von Belang gelangten in dieser ersten Verwaltungs-Ausschuß-Sitzung nicht zur Verhandlung.

## Zur Millenniumsfeier.

Die Regierung hat sich in letzterer Zeit in eingehendster Weise damit beschäftigt, wie die Feier des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Staates am würdigsten zu begehen wäre. Sie hat nun beschlossen, die

dem Muthen bestehen lassen, ohne daß Nordheim's Bild an die Stelle des jeweiligen Helden getreten wäre und ohne die hervorragenden Eigenschaften des jeweiligen Helden mit denen des interessanten Reisenden zu vergleichen.

So war nach und nach in ihrer Seele ein Bild entstanden, zu dem sie in glühender Verehrung aufblickte. Als Herr v. Nordheim nach einem ersten Besuche in ihres Vaters Hause oft und öfter dahin kam, und sie in seinen ernsten Augen manchmal einen Schimmer von Zuneigung zu entdecken glaubte, da konnte sie sich es nicht verhehlen, daß ihr die Liebe dieses Mannes das höchste Glück auf Erden bedeuten würde.

„Doch konnte das Liebe sein, die Nordheim zu der heutigen Werbung bewogen hat?“ fragte sich das grübelnde Mädchen, nachdem der Vater sie zürnend verlassen hatte. „Nein,“ schrie es in ihr auf, „das ist nicht Liebe, denn liebte er mich, dann würde er vorerst um meine Neigung in zarter Weise geworben haben, dann hätte er nicht beim Vater kurzweg angehalten.“ Und eine Stimme in ihrem Innern rief ihr zu: „Berechnung ist es, oder das Bestreben, in unsere angesehene Familie aufgenommen zu werden.“ Ein Schauer erfaßte das Mädchen bei diesem Gedanken. Sie hätte es nicht ertragen können, an der Seite eines kühlen, berechnenden Menschen zu leben, dessen Bild ihr ganzes Herz erfüllte. Sie hätte ihre heiße Neigung vor Nordheim verbergen müssen, um nicht in seinen kalt blick-

## FEUILLETON.

### Zweimal geworben.

Novellette von Gisela Stern.

„Dein letztes Wort, Lotte?“ fragte Herr v. Fernau seine beim Fenster stehende Tochter. „Ueberlege Deinen Entschluß nochmals, ich rathe es Dir.“

„Was soll ich noch überlegen,“ klang es hinüber; „ich kann Dir keine andere Antwort geben und bleibe bei der bereits gegebenen.“

Bei diesen Worten farbte zornige Röthe das Antlitz Fernau's, Enttäuschung über diese Sprache seiner Tochter sprachte aus seinen Augen, und sich zur Thür wendend, entgegnete er: „Nun wohl, jetzt weiß ich, wie es um Dich steht und werde mich danach richten.“ Er blickte nochmals zu dem Mädchen hinüber; vielleicht erwartete er doch noch ein Wort, das ihm eine Aenderung ihres Entschlusses angezeigt hätte: aber regungslos und stumm blickte das Mädchen durch das Fenster, und erbittert verließ Herr v. Fernau das Zimmer.

Allein geblieben, fuhr Lotte plötzlich heftig zusammen, als käme ihr erst jetzt das volle Verständniß für ihr Beginnen; hastig eilte sie zur Thür, schon erfaßte sie den Drücker, einen Moment noch zauderte sie — aber statt die Thür zu öffnen und den geliebten Vater zurückzurufen, verschloß sie dieselbe und warf sich laut

Feier des Millenniums nebst der bereits festgestellten nationalen Landesausstellung auch durch die Ueberlieferung monumentaler Bauwerke an die Nachwelt zu heben. Es sind demnach in Aussicht genommen: die Einweihung und Eröffnung der restaurirten Mathiaskirche in Ofen, die theilweise Eröffnung und Einrichtung des neuen Parlamentsgebäudes, die mit großen Feierlichkeiten internationaler Natur verbundene Uebergabe der Donau-Regulirungswerke am Eisernen Thore an den öffentlichen Verkehr, die Vermehrung monumental angelegter Donaubrücken zwischen den beiden Ufern der Haupt- und Residenzstadt, die Erriichtung eines monumentalen Justizpalastes, die Erbauung und Eröffnung eines großangelegten kunstgewerblichen Museums und einer weiteren Anzahl bedeutender öffentlicher Gebäude, die insgesamt einen würdigen Rahmen der Millenniumsfeier bilden sollen.

Da aber auf die bestimmte Fertigstellung dieser Bauten erst für das Jahr 1896 gerechnet werden kann, wurde beschlossen, dem entsprechend auch die Landes-Ausstellung, die ja bekanntlich stets nur als ein ergänzender Theil der Millenniumsfeier geplant war, erst im Jahre 1896 in Budapest abhalten zu lassen.

In einem Gesetzentwurfe über die Bedeckung der Kosten der Ausstellung, welchen Handelsminister Lukács dem Abgeordnetenhaus in einer der nächsten Sitzungen desselben unterbreiten wird, wird denn auch zugleich die Abhaltung der Ausstellung für das Jahr 1896 beantragt werden. Sobald diese Vorlage Gesetzeskraft erlangt, werden die gesammten Ausstellungsarbeiten, deren Pläne bereits bis ins Detail vorbereitet sind, sofort in Angriff genommen werden.

## Ausland.

Rom. 9. Jänner. (Bischofsjubiläum des Papstes). Der Papst eröffnete heute die Reihe der Festlichkeiten zu Ehren seines Bischofsjubiläums mit dem Empfange von mehr als hundert Kindern aus dem Adel und der Bürgerlichen den früheren, heiteren Glanz, die

den Augen geringschätzendes Mitleid zu lesen. Lieber würde sie sein Bild aus ihrer Seele reißen und ihn zu vergessen suchen.

Des Mädchens süßer Traum war qualvollen Empfindungen gewichen. Auch das gute Einvernehmen, das sonst zwischen ihrem Vater und ihr geherrscht hatte, war getrübt, denn Herr v. Fernau schrieb diese Ablehnung kindischem Trotz und Ungehorsam zu. Wie gern wäre sie an das Herz ihrer Mutter geflüchtet, um bei ihr Trost zu suchen, aber die Mutter, die beste Freundin, war schon vor Jahren auf ewig von ihr gegangen.

Wochen verfloßen seit jenem Tage. Traurig und still lebte Lotte an ihres Vaters Seite, verschwunden war der heitere Sinn, der sonst ihr ganzes Wesen belebte, und ihr Gesicht wurde zusehends blässer. Nordheim hatte sie nicht wieder gesehen, und es war gut so, denn bei seinem Anblick hätte die frische Wunde ihres Herzens nur heftiger geblutet. So war allmählig die Sommerszeit herangefommen, und in Herrn von Fernau reifte der Entschluß, der heißen Stadt den Rücken zu kehren, schon um Lottens blässer Wangen willen, deren Aussehen ihn doch peinlich berührte, obzwar er die Wandlung nicht zu bemerken schien. Er wählte für ihren Erholungsaufenthalt einen kleinen Badeort mit reizender Umgebung.

Lotte vernahm gleichmüthig des Vaters Entschluß, zu reisen, aber als sie einige Zeit in dem von den Alpen umringten Orte weilte, begann sie sich wohlher zu fühlen, ihre Augen

gergschaft. Die Kinder, Knaben und Mädchen, waren von ihren Eltern begleitet. Beim Eintritte des Papstes in den Consistorialsaal trug ein Kinderchor unter Clavierbegleitung Hymnen zu Ehren des Papstes, sowie zu Ehren von Christoph Columbus vor, worauf zwei Kinder einen Dialog sprachen, der sich auf den feierlichen Anlaß bezog. Säumliche Kinder zogen an dem Papste vorbei, der an jedes Kind liebevolle Worte richtete und es mit einer Gedenkmedaille beschenkte. Zum Schlusse ertheilte der Papst der ganzen Versammlung seinen Segen.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

15. Jänner:

Generalversammlung des kaufmännischen Vereines. Nachmittags 3 Uhr im Rathhause.

21. Jänner:

Evangelischer Bürgerball in den Casinofacilitäten.

28. Jänner:

Tanzunterhaltung des wohlthät. Frauenvereines.

1. Februar:

Ball der freiwilligen Feuerwehr.

Liedertafel des Gewerbe-Liederfranzes. Am Samstag den 7. d. fand im Casinosaale die Liedertafel des Gewerbe-Liederfranzes statt. Dieselbe war etwas schwach besucht, wohl in Folge des Umstandes, daß die Liedertafel nicht wie geplant war im Saale des Hotels „König von Ungarn“, sondern im Casino abgehalten wurde. Nichtsdestoweniger kann der Abend als ein gut gelungener bezeichnet werden, denn einerseits ernteten sämmtliche zum Vortrage gebrachten Nummern stürmischen Beifall, andererseits wurde auch dem Tanze in animirtester Weise gehuldigt. Von den einzelnen Chören verdient besonders der schwungvoll vorgetragene gemischte Chor „Magyar népdalok“, Rosenzweig's „Da schlägt mir's Herz“, Damenchorduet mit Clavierbegleitung, und Lanier's Walzer „Mädchenherzen“ lobend hervorgehoben zu werden, womit jedoch durchaus nicht gesagt sein soll, daß die übrigen Nummern nicht gleichfalls mit Anerkennungswerther Exactheit vorgetragen wurden. Dem tüchtigen Chormeister Herrn Wisnovsky ge-

Wangen färbten sich röthiger und nur zeitweilig kam die alte düstere Stimmung über sie. Sie kämpfte mit der Kraft jugendlicher Lebenslust dagegen und zwang sich zur Theilnahme an allen Vergnügungen, die der kleine Badeort bot. So erschien sie auch eines Abends in Begleitung ihres Vaters im festlich erleuchteten Kurjalon, um einem Ballfeste beizuwohnen. Lotte huldigte lebhaft dem Tanzvergnügen, ihre Stimmung wurde animirter, als sie jedoch nach einem rauschenden Walzer am Arme ihres Tänzers zu ihrem Vater sich begeben wollte, da kamen Schreck und seltsames Empfinden zugleich über sie, denn in Herrn von Fernau's Gesellschafter erkannte sie den noch immer geliebten Nordheim.

Lotte wollte dem ersten Impulse gehorchen und in ein Nebengemach fliehen, allein zu spät, Nordheim hatte sie bereits erblickt. Kalt und frostig war ihre Begrüßung, nur schwer entwickelte sich das Gespräch, als aber wieder die Töne eines schmeichlerisch schönen Walzers erklangen, bat Nordheim um die Gunst eines Tanzes. Sie konnte ihn nicht abweisen. Anfangs überließen sie sich stumm den wiegenden Takt, als aber des Mädchens Augen und Wangen zu erglühn begannen, da verließ Herr v. Nordheim die sonstige Besonnenheit, heftiger preßte er die liebe Tänzlerin in seine Arme und er stützte ihr in das Ohr die Bitte, ihm auf ein paar Minuten in ein stilles Nebengemach zu folgen. Vertriebt durch sein schmeichlerisches, glühendes Flehen, willigte Lotte ein und nun mußte sie von ihm hören, wie er sie liebe, welche Qual ihm ihre kalte Abweisung bereitet hatte.

büht für diesen neuen schönen Erfolg uneingeschränktes Lob.

Bischof Alexander Deseffsky, welcher zur Vornahme der Trauung des Fürsten Paul Sapieha mit der Comtesse Mathilde Windischgrätz nach Lemberg gereist war, kehrte von dort unverrichteter Sache zurück, da die Trauung wegen Erkrankung des Fürsten Leo Sapieha verschoben wurde.

Die Officiersprüfungen der Einjährig-Freiwilligen. Aus dem Berichte des Honvédministers über die Resultate der Officiersprüfung der gemeinsamen Armee und der Honvédschaft am Schlusse des Dienstjahres 1891/92 geht hervor, daß in diesem Jahre 1083 Einjährig-Freiwillige bei der gemeinsamen Armee und 233 bei der Honvédschaft dienten. Von diesen haben bei der gemeinsamen Armee 900 und bei der Honvédschaft 210 die Officiersprüfung mit Erfolg abgelegt.

Zugsverspätung. Der am Dienstag von Temesvar Morgens um 5 1/2 Uhr abgehende Budapest-Orsovaer Personenzug langte in Lugos erst um halb 12 Uhr Mittags, also mit einer vierstündigen Verspätung, und der Abends fällige Orsova-Budapester Personenzug mit einer dreistündigen Verspätung ein.

Landes-Feuerwehrverband. Unter Vorsitz Alois Follman's hielt kürzlich der Centralausschuß des Landes-Feuerwehrverbandes in Budapest eine Sitzung, in welcher die Zuschrift des Erzherzogs Joseph zur Verlesung gelangte, der für die Begrüßung seitens des Verbandes anlässlich des Messther Jubiläums Dank spricht. Vizepräsident Follman referirt sodann über das im Vorjahr in Konstantinopel abgehaltene Jubiläum Graf Széchenyi Paschas. Der Ausschuß beschloß, für die türkischen Feuerwehr-Offiziere silberne Gedenkmedaillen anfertigen zu lassen. Die von Konstantin Brenner verfaßten Lebnungsstatuten werden in einer am 19. Februar stattfindenden Ausschußsitzung beraten werden. Der diesjährige Feuerwehrkongreß, sowie die Ausstellung werden in Szabadta abgehalten. Das hierauf bezügliche, vom Szabadtaer Feuerwehr-Oberkommandanten Boltán Scossa verfertigte Programm wurde einstimmig acceptirt. Nachdem noch beschlossen wurde, an den ersten ungarischen Feuerwehrmann, Erzherzog Joseph, anlässlich der Jahreswende einen Glückwunsch zu senden, schloß die Sitzung.

„Obzwar meine Neigung zu Ihnen eine hoffnungslose ist,“ fuhr er fort, „so konnte ich dem Wunsche doch nicht widerstehen, Sie nochmals zu sehen, um Abschied von Ihnen zu nehmen für lange Zeit, vielleicht für immer, denn ich habe den Entschluß gefaßt, aufs Neue zu reisen, um Vergessenheit meiner Leiden zu suchen. Sind Sie mir daher nicht böse, Lotte, daß ich Sie nun zwecklos mit meinem Gefühlsausbruch belästigt habe.“

Erregt wollte sich Nordheim wieder zurückziehen, als das Mädchen mit zitternder Stimme seinen Namen rief; da erfaßte er auch schon ihre bebenden Hände und Seligkeit leuchtete aus seinen Zügen.

„Mein Mädchen!“ rief er und bedeckte ihre Augen, ihren Mund mit glühenden Küßen. „Mein Mädchen, mein Weib!“

„Geliebter!“ hauchte Lotte. „Ich wußte nicht, daß du mich liebst, und ich wollte eher sterben als ungeliebt an Deiner Seite leben.“

„Engel!“ rief er zu ihren Füßen sinkend, „verzeihe meine Ungeschicklichkeit, verzeihe mir, daß ich Dich gekränkt, welche traurige Zeit wäre uns erspart geblieben, hätten wir uns besser verstanden!“

„Still davon,“ rief nun das glückliche Mädchen, „laß uns Papa aufsuchen, um ihn unser Glück mitzutheilen.“

Herr von Fernau sah ganz verdutzt, aber doch glücklich drein, als sich ihm das Brautpaar präsentirte.

# Volkswirtschaft.

## Kunst und Literatur.

### Theater.

Am Samstag hatten wir abermals das Malheur eine Reprise zu hören. „Don César“ wurde gegeben, und sagen wir es rund heraus: sehr oberflächlich. Die Darstellenden selbst spielten und sangen nur oberflächlich. Fr. Ligeti hat es auch für gut befunden einzelne Gesangsnummern ganz auszulassen. Ernst nahmen nur die Herren Längh und Kövi ihre Rollen, man sieht, daß beide ebenso tüchtige Schauspieler sind und ihren Beruf trenn bleiben. Gut sang der Chor, welcher sich diesmal besonders auszeichnete.

Sonntag wurde endlich einmal ein Volksstück aufgeführt. Am Zettel stand „A piros bugyeláris“. Du mein Himmel, wenn der arme Autor Csépreghy die Vorstellung gesehen hätte, er hätte sich im Grabe umgedreht. Eine so schauderhafte schlenndriantische Vorstellung haben wir schon lange nicht gesehen. Auf der Bühne wurde soviel improvisiert, daß man von der Improvisation ein neues Stück — natürlich ein elendes — schreiben könnte. Fr. Ligeti gab die Zsöfi herzlich schlecht; der einzige Gesang war zum anhören. Herr Loevei kämpfte mit der Rolle des Richters Török. Schön sang Herr Längh den Wachtmeister Csillag. Eine prächtige Figur both uns Herr Kövi als Korporal Beták. So oft Herr Kövi auftritt, sei es was immer für eine Rolle, so spielt er dieselbe gewiß stets zur Zufriedenheit. Aus der Rolle des Korporals machte er eine Kabinettfigur. Außergewöhnlich gut war Herr Kovács als Kósza Gyurka. Herr Hetényi, ein sonst ganz braves und brauchbares Mitglied der Gesellschaft, hatte als Notár Hájás eine schreckliche Maske. Wir rathen ihm sich künftighin bevor er auf die Bühne tritt in den Spiegel zu schauen. Kurz gesagt die Vorstellung war eine recht schwache und wie uns scheint eine unvorbereitete gewesen zu sein.

Montag wurde die angekündigte Vorstellung „Gräfin Sarah“ wegen plötzlicher Erkrankung des Fr. Szendrői abgesetzt.

Zum Vortheile des tüchtigen Sängers und Schauspielers Herrn Längh, kam am Dienstag Lecoca's Operette „Das Gärtnermädchen“ zur Aufführung. Wir bedauerten lebhaft daß der Beneficiant ein so schwach besuchtes Haus hatte. Herr Längh ist eines der eifrigsten und tüchtigsten Mitglieds der Gesellschaft und hätte ein ausverkauftes Haus verdient. Die Wahl des Stückes war auch keine glückliche zu nennen, da die Musik der Operette nichts weniger als melodisch ist. Das Sujet selbst ist ein echt französisches, demnach ein sehr schlüpfriges. Gespielt wurde gut. Fr. Ligeti als Micaela und Fr. Völgyi als Josefa standen im Vordergrund, ebenso zeichnete sich besonders Herr Längh aus, welcher nach jeder Gesangsnummer und auch beim Erscheinen auf der Bühne frenetisch applaudirt wurde. Ein Kabinettstück kann Herr Kövi seinen Don Moskitos nennen. Ueber die anderen Darsteller und über den Chor ziehen wir den Schleier der Vergangenheit. Ego.

## Neugründungen von Geldinstituten in Südungarn.

Einer Zusammenstellung über die in Ungarn entstandenen Geldinstitute entnehmen wir folgende für Südungarn interessante Daten:

**Banken.** Im Jahre 1892 wurden in Südungarn folgende Banken und Kredit-Institute gegründet und zwar: Handels- und Gewerbebank als Actiengesellschaft in Zombolya, Actienkapital fl. 45.000 in 1500 Stück Actien à fl. 30; Volkswirtschaftliche Bank Actiengesellschaft in Nagy-Sikinda, Actienkapital fl. 100.000 in 1000 Stück Actien à fl. 100; Temesvar-Majorofer Volksbank Actiengesellschaft in der Vorstadt Majorof der Stadt Temesvar, Actienkapital fl. 60.000 in 500 Actien à fl. 120; Volkswirtschaftliche Bank Actiengesellschaft in Nagy-Sikinda, Actienkapital fl. 100.000 in 1000 Stück Actien à fl. 100.

Zusammen wurden im Jahre 1892 in Ungarn 22 Banken und Kreditanstalten mit einem Actienkapital von fl. 3.530.000 gegründet. Unter diesen waren eine Bank mit fl. 25.000, zwei mit fl. 30.000, eine mit fl. 40.000, eine mit fl. 45.000, fünf mit fl. 50.000, eine mit fl. 60.000, neun mit fl. 100.000, eine mit fl. 150.000 und eine mit fl. 2.000.000 Actienkapital. Die Neugründungen im Jahre 1892 waren daher — mit Ausnahme einer einzigen — alle kleinere Banken und Kreditanstalten.

**Sparcassen.** Gegründet wurde in Südungarn im Jahre 1892 folgende Sparkasse: Volksparkasse-Actiengesellschaft in Draviczabánya, Actienkapital fl. 100.000 in 2000 Stück Actien à fl. 50, auf welche bei der Gründung 30 Prozent eingezahlt wurde.

Zusammen wurden im Jahre 1892 in Ungarn 26 Sparcassen mit einem Actienkapital von fl. 2.202.000 gegründet. Das kleinste Actienkapital betrug fl. 2000, das größte fl. 1.000.000. Eine Sparkasse wurde mit fl. 5000, zwei wurden mit fl. 20.000, drei mit fl. 25.000, fünf mit fl. 30.000, eine mit fl. 40.000, sechs mit fl. 50.000, eine mit fl. 60.000, eine mit fl. 80.000, drei mit 100.000 und eine mit fl. 150.000 gegründet.

**Genossenschaften und Kredit-Hilfsvereine.** Folgende Genossenschaften und Kredit-Hilfsvereine wurden im Jahre 1892 in Südungarn gegründet: Erster Lovriner Selbsthilfsverein als Genossenschaft in Lovrin; Lovriner Selbsthilfsverein als Genossenschaft in Lovrin; Temes-Säger Spar- und Vorshußverein als II. Genossenschaft in Temes-Ság; Buziájer Volksbank als Genossenschaft in Buziás.

Zusammen wurden im Jahre 1892 in Ungarn 87 Kreditgenossenschaften gegründet, während im Jahre 1891 nur 65 solche entstanden, beziehungsweise protokolliert wurden. Das Netz dieser kleinsten Sammlungsstellen unseres gesellschaftlichen Kreditwesens hat sich daher im Jahre 1892 wesentlich ausgedehnt.

## Gegen die Fabrikation von Kunstwein.

Der Handelsminister hat einen Gesegentwurf gegen die Fabrikation von Kunstwein eingereicht, der folgende Bestimmungen enthält: Es ist verboten künstliche Weine zu erzeugen oder zu fabriciren, ebenso wie solchen Wein in den Verkehr zu bringen. Ebenso ist es verboten Materialien, welche zur Fabrikation von Kunstwein dienen, anzukündigen oder in Verkehr zu bringen. Der Wein ist künstlich, wenn er nicht ausschließlich aus Trauben oder Traubenmost erzeugt wird. Uebertretungen werden mit Strafen von 25 bis 300 fl. eventuel mit Arrest bis zu 2 Monaten belegt.

**Neue Vicinalbahnen.** In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhanfes hat Handelsminister Lukacs den Bericht über die Concessionirung der Vicinalbahn Gr. Becskerek — Pancsova vorgelegt. Concessionär ist die Actiengesellschaft für Torontáler Localbahnen. Länge der Bahn 65.4 Kilometer, Baukosten 2,240.000 fl.

## Gartenbau.

**Seltene Gemüsepflanzen.** Für jeden besseren Haus- und Gemüsegarten sehr zu empfehlen. Es gibt bereits eine ziemliche Anzahl neuer, feiner Gemüsepflanzen und Tafelfrüchte, welche durch die Samenzucht vollständig acclimatisirt sind und in unserem Lande und unserem Klima vorzüglich gedeihen; jedoch noch viel zu wenig bekannt sind, doch wer diese Sorten kennt, schätzt sie bereits sehr. Bei Herrschaften, wo eigene, tüchtige Gärtner angestellt sind, findet man bereits viele derartige neue Einführungen. Eine Menge Arten gibt es auch, um den Nachtsich, das Confect je feiner, delicateser und interessanter zu gestalten. — So manche Hausfrau ist wie oft besorgt um eine gute und andere Speise als gewöhnlich, besonders aber um ein gutes Confect, einen feinen Nachtsich ihren Gästen bieten zu können. Ich erlaube mir daher als Fachmann einige sehr interessante und delicate neuere und ältere wenig bekannte Gemüße und Obstsorten des modernen Küchengartens den geehrten Lesern zu beschreiben und bemerke, daß sämtliche Sorten sehr leicht zu ziehen sind und sehr billig zu stehen kommen, nachdem sich jeder Garten-

besitzer es selbst cultiviren kann. — 1. Die Ananas-Kirsche auch (Jerusalem-Kirsche). Eine seit 20 Jahren mir bereits bekannte Tafelobstgattung, welche irriger Weise von mancher Seite als Neuheit und in ganz anderer Weise anempfohlen wird, als sie in Wirklichkeit ist. Ich cultivire seit vielen Jahren 2 Sorten u. zw.: Physalis edulis und peruviana. Beide Sorten sind ziemlich gleich, erstere goldgelb, letztere orange-gelb im reifen Zustande. Eine dritte Sorte: Physalis violacea ist neu und dürfte der violetten Farbe halber nur eine Abwechslung bieten, besser soll sie im Geschmacke nicht sein. — Man baut den kleinen Samen im Mistbeet oder warmen Ort Ende März an und pflanzt die Setzlinge im Mai, sobald keine kalten Nächte mehr zu befürchten sind, auf 1 Meter Entfernung in 2 Reihen auf ein Beet aus, begießt fleißig und lockert den Boden öfter. Die Früchte erscheinen Ende Juni, reifen aber erst von Mitte August an und halten sich am Stocke bis Ende September, dürfen jedoch nicht früher abgenommen werden, bis die Frucht, welche in einer Hülse steckt, gelb ist; am besten, man wartet ab bis sie abfällt und klaubt sie wöchentlich 2—3 mal unter den Stöcken auf, läßt sie aber noch 14 Tage wenigstens zur Nachreife an einem schattigen, trockenen Ort liegen wo dann auch mehr Aroma in die Frucht kommt. Man genießt sie roh oder mit Zucker, kann die Früchte auch bis Weihnachten trocken, frisch erhalten. In Zucker eingemacht sind sie delikater und seit Jahren bereits an Herrschaftstafeln beliebt. Wie bei allen tropischen Früchten, mündet der Geschmack nicht gleich, doch wie man paarmal sie genossen hat und der Gaumen gewöhnt ist, wird es zur Delicatesse und kann Jedermann zur Anpflanzung empfohlen werden, zumal der Same äußerst billig ist, (1 Port. zu 40 Heller genügt für eine mittlere Haushaltung). Ich möchte nur noch erwähnen, daß die Pflanze nicht hart und ausdauernd ist, wie zuweilen sie beschrieben wird, sondern jährlich und zu den Paradies (Tomaten) gezählt kann werden; sie wird jedoch nicht hoch und bedarf keiner Stütze, erfriert aber beim ersten kleinen Froste schon. 2. Die Kapern (Caparis spinosa). Wohl gar nichts Neues und überall und von jeder Hausfrau gekannt, aber nur die Früchte resp. Knospen aus den Speereichhandlungen, nicht aber bekannt, daß man sie selbst im Garten ziehen kann. Die italienischen Kapern sind auch bei uns leicht zu ziehen und bieten den Vortheil, daß man sie stets frisch und in einem weit reineren und appetitlicheren Zustande in die Speisen bringen kann, als die vom Süden gebrachten, wo viele Hände und mancher Staub oft dazu schon kam. Zur Pflanzung empfehle ich die neuere Sorte, die turkestanischen Kapern welche eine ausgezeichnete Aug- und zugleich Zierpflanze ist, die unsern Winter frei aushält und in jedem etwas schweren Boden vortrefflich gedeiht, insbesondere in recht sonniger Lage. Wo Berge und Anhöhen vorkommen, umso besser, da sie fast einer Felsenpflanze gleicht. Sie treibt, wo sie mal steht, alljährlich aus ihren ausdauernden Wurzelstöcke viele kräftige Triebe, deren Spitzen sich im Sommer mit schönen großen Blüten schmücken. Die Knospen aber, kurz vor dem Erblühen gebrochen, geben die so hoch geschätzten Kapern. Diese neue turkestanische Sorte übertrifft die italienischen in jeder Beziehung an Aroma und Fruchtbarkeit als auch an Ausdauer und ist daher zur Anpflanzung jeder Hausfrau bestens zu empfehlen. — Ueber Andere nächstens mehr. Wilhelm Mühle.

(Wir können es nicht unterlassen, den p. t. Hausfrauen und Gartenbesitzern diese interessanten Gemüßsorten leicht zugänglich zu machen und bemerken, daß der Verfasser dieses, Herr Wilhelm Mühle in Temesvar in seinem Samenverzeichnisse diese zu äußerst billigen Preisen anbietet. Die Redaction.)

Eigenthümer und verantwortlicher Redacteur:  
Cornel Gnidkovsky.

## Krauss Béla

photographisch-artistische Anstalt

LUGOS

neben dem ung. Casino.

Empfiehlt alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten in künstlerisch vollendeter Ausführung.

Aquarelle, Chromographien,  
Planotypien

in jeder Grösse.

TEMESVÁR – Krauss & Klapok – ARAD

Atelier für Vergrößerungen jeder Art.

## Restauration zum „König Stefan“

Erlaube mir hiemit höflichst anzuzeigen, dass ich die

### RESTAURATION zum „KÖNIG STEFAN“ (Bonnaz-Gasse)

neu eingerichtet habe.

Ich werde mir in jeder Hinsicht redlich Mühe geben durch Verabreichung geschmackhafter Speisen, sowie echter Getränke bei prompte, aufmerksamer Bedienung die Gunst des p. t. Publikums zu erwerben. Auch sind daselbst **Passagier-Zimmer** zu haben.

Um gütigen Besuch bittet mit vorzüglicher

Hochachtung

**Josef Szabonáry,**

Restaurateur.

Abonnements zu soliden Preisen.

Frische und gute Getränke

Täglich kalte und warme Speisen.

## WILHELM MÜHLE

Samen- und Blumenhandlung

TEMESVÁR

liefert die besten und sichersten

landwirtschaftlichen, Gemüse- und Blumen-

SAMEN,

sowie die schönsten Bouquet's, Pflanzen etc.

Kataloge auf Anfrage gratis und franco. — Für Samenhändler En gros-Verzeichniss separat.

Allerhöchste Anerkennung Ihrer k. u. k. Hoheit Maria Theresia.  
Bei 15 Ausstellungen mit den höchsten Preisen ausgezeichnet.

Telephon Nr. 42.

Fünfkirchen 1888: Ehrendiplom. — Temesvár 1891: Ehrendiplom.  
Juror: Arad 1890. — Temesvár 1891.

## FOTOGRAF JOSEF KOSSAK

Temesvár, Stadt, Sct.-Georgsplatz

grösste Kunst-Anstalt Ungarns zur Anfertigung lebensgrosser Portraits

empfiehlt als geeignetste

GELEGENHEITS-GESCHENKE

seine dauerhaften Vergrößerungen bis zur Dimension 1 Mtr. 50 Cm. auf Platin und Albuminpapier, ferner

Linografien, Aquarelle, Oelportraits, Opalbilder, schwarz und gemalt.

Zur Anfertigung einer Vergrößerung genügt die Einsendung einer alten, noch so vergilbten kleinen Fotografie.

Eine lebensgrosse Fotografie von 20 fl. aufwärts, ein Aquarellbild von 3 fl. aufwärts,  
ein lebensgrosses Oelgemälde 45 fl.

Für die genaueste Portrait-Aehnlichkeit und feinste, tadellose künstlerische Ausführung leiste ich vollste Garantie.  
Im Besitze meines eigenen Vergrößerungs-Apparates, bin ich in der Lage, jedweden Auftrag billigst, prompt und exakt auszuführen.

Werthe Aufträge erbitte ich mir bei Zeiten, da ich sonst durch Anhäufung der Arbeiten ausser Stande bin, allen Anforderungen pünktlichst zu entsprechen. Provinz-Aufträge werden promptest ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**JOSEF KOSSAK,**

Fotografisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt  
Temesvár, Sct.-Georgsplatz.

Buchdruckerei Karl Traunfellner in Lugos.